

# 1443

## ANSPRACHE ÜBER OFFENBARUNG 6, 17

VON  
PRIESTER REINHOLD BAERSCH  
DORTMUND  
1898

## ANSPRACHE ÜBER OFFENBARUNG 6, 17

Von  
Priester Reinhold Baersch  
Dortmund, 1898

Offenbarung 6, 17

„Denn es ist gekommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?“

Wenn die Tage der großen Lammesgeduld des HErrn ein Ende haben und Er Seinen Arm der Barmherzigkeit erheben und die Donner Seiner Gerichte über die christliche Welt führen wird, da werden sich dann entsetzen die Mächtigen der Erde, ebenso aber auch die, welche dem HErrn nach ihrer Weise gedient haben.

Weil man immer nur von der Liebe des HErrn geredet und stets hingewiesen hat auf das Lamm, den großen Dulder, der, ohne zu widersprechen, sich hat zur Schlachtbank führen lassen, so wird man es kaum fassen können, wenn Er hervortritt als der, dessen heiliger Zorn entbrannt ist, um Seine Tenne zu fegen und Recht und Gerechtigkeit anzurichten auf Erden. Dann werden jene fragenden Stimmen von

der Erde aus gehört werden: „Es ist gekommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?" Die Antwort hierauf wird uns vom Himmel aus gegeben durch des Propheten Mund, wenn er spricht: „Nur die, die geläutert sind wie Gold und Silber." Gold und Silber sind edle Metalle, doch sind sie von Natur aus mit unedlen Substanzen versetzt. Deshalb kommen sie unter das Feuer des Goldschmieds, wodurch das Unreine von dem Reinen geschieden wird. Durch diesen Reinigungsprozess wird erst die Klarheit und Reinheit des edlen Metalls offenbar. Eine ähnliche Läuterung richtet der HErr selbst an uns aus, an Seinen Kindern, die wir durch Schmutz der Sünde und Verkehrtheiten nicht geschickt sind zum Reiche Gottes.

Deshalb muss der HErr Sein Volk, das Er mit Seinem Blut erlöst hat und zu Sich erheben will, läutern, damit wir in dem Schmelztiegel Seiner göttlichen Führung bereitet werden zu Seiner Herrlichkeit.

Der HErr läutert Sein geliebtes Volk mit zweierlei Feuer, denn es sind zwei Klassen, in die sich Seine Kinder geschieden haben. Der HErr läutert die Erstlinge, die 144.000 Versiegelten, mit dem Feuer des Heiligen Geistes, das durch Anfechtung und mancherlei Trübsale dieser Zeit an uns herantritt und von einer Klarheit zur anderen und von einer Reinigkeit

und Heiligkeit zur anderen uns führen will, bis dass wir angenehm sind vor Gott, unserem Heiland, denn Sein Wort ruft uns zu: „Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen" (Jak. 1, 12).

Hingegen die große Schar, die sich jetzt der besonderen Läuterung unter Seinen wiederhergestellten Ordnungen und Ämtern entzieht, reinigt Er durch das Feuer der großen Trübsal jener Zeit, die der Feuerofen des Elends genannt wird. Die noch gläubigen Christen geben sich selbst ein betrübendes Zeugnis von ihrer Trägheit und Stumpfheit, denn wie wenige sind es, die durch Gottes Güte sich in dieser Zeit zur rechten Buße leiten lassen. Ach, wie wenige beachten den Hirtenstab „Sanft", den der HErr jetzt gebraucht, um Seine treuen Schafe, die Seine Hirtenstimme erkennen, in Sicherheit zu bringen vor dem großen und schrecklichen Tag der Angst und Not, wo Er den Stab „Wehe", die Rute Seines Zorns, gebrauchen wird, um Seine Kinder zur Besinnung zu bringen.

Doch die Liebe des HErrn ist unaussprechlich groß, denn Er hat einen Weg geschaffen, wodurch wir aus jenem schrecklichen Feuer der großen Trübsalhitze gerückt werden und eine Zuflucht finden vor dem Ungewitter, wenn die Tyrannen wüten. Darum sehnt sich der HErr danach, dass wir in der Läute-

rung dieser Zeit beharren, es ist dies das Läuterungsfeuer der Liebe, von welchem der HErr spricht: „Ich bin gekommen, dass ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennte schon" (Luk.12, 49)? Entziehen wir uns dem Feuer der Liebe nicht, auch wenn es uns manchmal dabei heiß werden sollte!

Sehen wir auf Ihn, der nicht duldet, dass wir dabei zerbrechen, sondern rein und klar und edel hervorgehen sollen am Tage Seiner Wiederkunft.